

Risikofaktor Rückladung

Distribution № 3, vom 13. Mai 2005

**Leerkilometer kann sich keine Spedition mehr leisten.
Das Rückfrachtenmanagement wird daher zur strategischen Schnittstelle für das wirtschaftliche Überleben.**

Für einen Lkw, der schätzungsweise 150.000 Kilometer im Jahr auf Deutschlands Autobahnen zurücklegt, summieren sich die Mautkosten auf etwa 18.000 Euro. Ein Fuhrpark von 20 Lkws kommt somit auf 360.000 Euro, die das Unternehmen vorfinanzieren muss. Längere Strecken ohne Rückladung sind für Transportunternehmen ruinös, da die Mautkosten für Leerkilometer den wenigsten Auftraggebern in Rechnung gestellt werden können. Bei einem Leerfahrtenanteil von durchschnittlich 20 Prozent blieben nach obigem Rechenbeispiel 72.000 Euro auf der Strecke.

Ob Speditionen in die Gewinn- oder Verlustzone fahren, hängt daher vom richtigen Rückfahrtenmanagement ab. Internet-Frachtbörsen erleichtern zwar die Kontaktaufnahme auch mit unbekanntem Marktteilnehmern. Sorge bereitet den Speditionen jedoch deren Zahlungsfähigkeit. Im frei disponierten Verkehr kommen im Kontext mit der EU-Erweiterung täglich neue Marktteilnehmer hinzu, oft mit zweifelhafter Bonität.

Dennoch nehmen die Fahrer Rückladungen von Unbekannten aufs Geratewohl mit. Dass der Transport spät oder gar nicht bezahlt wird, nehmen sie in Kauf. Bisher konnte sich keine Spedition gegen dieses finanzielle Risiko absichern. Factoring-Institute müssen in dieses für Speditionen existenzielle Geschäftsfeld passen, da sie jede Forderung bei einer Kreditversicherung hinterlegen. Bis die Kreditversicherung die Bonitätsprüfung des Auftraggebers abgeschlossen und ihr Okay gegeben hat, ist die Rückladung schon längst an ihrem Bestimmungsort, das Geschäft gelaufen.

Die EKF Finanz Frankfurt GmbH schließt diese Sicherheitslücke: Als bisher einziges Factoring-Unternehmen bietet EKF Speditionen eine so genannte Blinddeckung für jede Erstforderung bis zu 2.500 Euro an. Die übernommenen Forderungen sind nicht wie üblich durch eine Kreditversicherung abgedeckt - EKF Finanz Frankfurt geht dabei selbst ins Risiko. Der Einsatz lohnt: Der Finanzdienstleister verzeichnete 18 Prozent Umsatzsteigerung im ersten Quartal dieses Jahres.

Die Vorfinanzierung der Maut entzieht den Betrieben zusätzlich Liquidität. Der Factor schließt diese Lücke. Beim Factoring übernimmt dieser die Forderungen und das Unternehmen erhält dafür achtzig Prozent des Außenstandes sofort. Die restlichen zwanzig Prozent verbleiben bis zur Zahlung durch den Auftraggeber beim Factor als Sicherheitseinbehalt. Durch den Verkauf der Forderungen sind die Transportbetriebe vom Zahlungsverhalten ihrer Kunden unabhängig - mit der Übernahme der Erstforderung sind erstmals auch die "Blind dates" bei den Rückladungen abgesichert, die das Fortbestehen der Branche wesentlich erleichtern.